

Erfahrungsbericht

Stockholms Universitet

Sommersemester 2024 — Studiengang an der FU: Master Publizistik- und Kommunikationswissenschaft

Vorbereitung

Ich war mir bereits bei Beginn meines Master-Studiums sicher, dass ich mein Auslandssemester an der Stockholms Universitet (SU) machen wollte, da ich unbedingt das schwedische Unisystem kennenlernen und eine Zeit lang in Skandinavien leben wollte. Da sowohl die FU als auch die SU super organisiert sind, verlief die Bewerbung ohne Probleme. Bereits Anfang Oktober hatte ich schon alle wichtigen Infos zu den Kursen in Schweden und konnte diese auch bereits wählen.

Unterkunft im Gastland

Circa drei Monate vor Beginn meines Studiums wurde das Bewerbungsportal für die Wohnheimplätze eröffnet. Glücklicherweise erhielt ich einen Platz im Wohnheim „**Lappis**“. Dies war meine erste Wahl, da es am günstigsten ist (mit einer Monatsmiete von ca. 430€ habe ich weniger als für mein Zimmer in Berlin bezahlt) und hier die meisten Studierenden wohnen. Lappis ist wie eine eigene kleine Stadt mit Supermarkt und Sportplätzen und super gelegen: Man kommt schnell in die Innenstadt, hat aber vor Ort wunderschöne Natur mit Wald und Strand, an dem man sowohl spazieren gehen, entspannen, als auch Sunset-Partys feiern kann. Die Spaziergänge am Wasser entlang zum Botanischen Garten waren definitiv eines meiner Highlights. Den Haupt-Campus (**Frescati**) erreicht man in zehn Minuten zu Fuß, jedoch fanden meine Kurse am Media Department alle in **Östermalm** statt, was mit Bussen in circa 40 Minuten zu erreichen ist. Manche meiner Freund*innen haben in **Albano**, **Kungshamra** oder **Nora Torg** gewohnt und waren auch alle sehr zufrieden.

Studium an der Gasthochschule

Da ich wusste, dass die Kurse in Schweden bereits am 15. Januar beginnen würden, habe ich im Wintersemester keine Kurse an der FU belegt, für die das ein Problem darstellen würde.

Alle meine SU-Kurse fanden auf Englisch statt, aber ich wollte unbedingt auch den Schwedischkurs belegen. Jedoch entschloss ich mich schweren Herzens, nach der ersten Sitzung abzubrechen, da es

zu zeitaufwendig in Kombination mit meinen anderen Kursen und den Erasmus-Aktivitäten der ersten Wochen geworden wäre. Ich habe insgesamt vier Kurse am Department of Media Studies gewählt, die ich mir auch alle für meinen Master anrechnen lassen und mich dementsprechend auf diese fokussieren wollte.

- Media and Politics in a Globalizing World (Media Studies)
- Consumer Culture Theory and Fashion (Fashion Studies)
- Media Archaeology (Media Studies)
- Fashion and Materiality (Fashion Studies)

Ich war mit allen Kursen sehr zufrieden. Am anspruchsvollsten war der Media and Politics Kurs, da hier ein sehr hohes Lesepensum gefordert wurde und auch sehr spezifische Fragen zu den Texten gestellt wurden. Auch in den anderen Kursen wird erwartet, dass man die gesamte Literatur liest, was ich nur empfehlen kann, denn die Prüfungsleistungen sind immer Essays, in die man auch (oder in manchen Kursen vor allem) die Kursliteratur einbauen soll. In *Media and Politics* und *Media Archaeology* habe ich die Themen selbst gewählt. In *CCT and Fashion* habe ich drei Fragen beantwortet und in *Fashion and Materiality* habe ich zusammen mit meiner Projektpartnerin ein Fashion Artifact analysiert. Die Essays waren zwischen fünf und acht Seiten lang und sind durchaus machbar, auch wenn sie zunächst vielleicht eine kleine Umstellung bedeuten, da man für diese circa zwei Wochen Zeit hat (wenn es aber nicht darum geht, Fragen zu beantworten, hat man das Thema ja auch schon vorher). Die Fashion Studies Kurse haben mich mehr als bereichert, vor allem auch weil man sich hier wirklich als Teil des regulären Masterprogramms aufgenommen fühlte.

Besonders an den Essays habe ich viel über meine Kompetenzen gelernt: Generell muss man vor diesen keine Angst haben, da man durch das Studium an der FU ein sehr fundiertes Wissen im wissenschaftlichen Arbeiten mitbringt. Was ich jedoch gelernt habe, ist, dass ich mich an der SU sogar eher ein Stück davon lösen musste. Die Anforderung war, meine eigenen Gedanken freier zu äußern und die Literatur mehr zu kritisieren. Es war schön zu sehen, wie viel leichter mir dies im zweiten Term erschien.

Durch die breite Literatur, die man innerhalb von kürzester Zeit lesen musste, habe ich gelernt, besser zu priorisieren und habe nun auch keine „Angst“ mehr vor zukünftigen größeren Projekten wie beispielsweise meiner Masterarbeit.

Alltag und Freizeit

Stockholm ist eine wunderschöne Stadt und hat sehr viel zu bieten! Es macht unfassbar viel Spaß, die unterschiedlichen Ecken von Stockholm zu erkunden und die Stimmungen in den verschiedenen Stadtvierteln zu entdecken. Es ist immer wieder schön durch die touristische Altstadt **Gamla Stan** zu spazieren, im „Szeneviertel“ **Södermalm** Second Hand shoppen zu gehen oder das Nachtleben in **Östermalm** zu erleben. Außerdem gibt es tolle Museen (z.B. auf der **Djurgården**-Insel), die wirklich alle einen Besuch wert sind. Wenn es wärmer wird und man sich auch draußen besser aufhalten kann, wird man außerdem von immer neuen Orten überrascht, die man in der Kälte noch gar nicht wahrgenommen hat und kann vor allem die schöne Natur und das Wasser genießen.

Die ESN-Gruppe organisiert viele Kennenlern-Veranstaltungen und Partys, die ich vor allem in den ersten Wochen auf jeden Fall empfehlen würde. Außerdem bietet die ESN unterschiedliche Reisen an. Ich habe mit meinen Freund*innen am Lappland-Trip teilgenommen und die Polarlichter in Finnland gesehen zu haben, ist immer noch eines meiner absoluten Highlights. Außerdem nahmen wir am sogenannten „Seabattle“ teil, ein zweitägiger Trip nach Tallinn auf einem Boot, an dem Erasmus-Studierende aus ganz Skandinavien und anderen Ländern teilnehmen. Große Empfehlung! Ein weiteres Highlight war für mich das Sportzentrum am Frescati Campus. Dieses ist zu Fuß innerhalb von 10 Minuten von Lappis aus zu erreichen. Ich habe mir den Studio Pass geholt, mit dem man alle Kurse besuchen kann. Die Trainer*innen waren super nett und motivierend und ich habe noch nie so viel Spaß an Sport gehabt!

Bei der Auswahl für eine der Verbindungen/Fachschaften, die man für das vergünstigte Semesterticket benötigt, kann ich „**Samhällsvetenskapliga Föreningen**“ empfehlen, da man mit diesem kostenlosen Eintritt für das „Café Bojan“ erhält, in dem jeden Donnerstag die Campus-Partys stattfinden.

Zusätzliche Kosten/ Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Das Leben in Schweden ist in manchen Bereichen schon deutlich teurer als in Deutschland. Günstigere Supermärkte sind beispielsweise Lidl oder Willys. Wenn man sich dort die Zeit für einen Wocheneinkauf nimmt, kommt man jedoch gut über die Runden. Wenn man Alkohol trinken möchte, muss man auch hier mit höheren Preisen rechnen, da der Konsum staatlich reguliert wird und nur bei „System Bolaget“ oder in Bars/Clubs erhältlich ist.

Fazit

Ich bin unfassbar dankbar für meine Zeit an der Stockholms Universität und würde Stockholm jederzeit wieder als mein Erasmus-Ziel wählen! Tatsächlich gehört das Studium hier mit den spannenden Kursen und den Lernerfolgen zu meinen Highlights. Dass ich neue Freund*innen kennenlernen durfte und super viel Spaß daran hatte mit diesen, Stockholm und Schweden zu erkunden, muss ich wohl gar nicht erst erwähnen.

